

## **Heinz Lanz – trotz schlechtem Start ein fröhlicher Mensch**

**Heinz Lanz erlebt drei Herzinfarkte, zwei Hirnschläge und eine Hirnblutung. Bei seinem ersten Herzinfarkt geht es ihm sehr schlecht. Aber in der Rehabilitationsklinik hört er, dass ein Infarkt kein Todesurteil ist. Auch in seinem Leben hat er immer wieder gelernt, mit schwierigen Situationen umzugehen. Wenn man den fröhlichen Rentner heute sieht, ahnt man nicht, wie schwierig sein Start ins Leben war.**

Als er neun Jahre alt ist, erzählt ihm seine Pflegemutter, dass sie nicht die leibliche Mutter ist. Diese hatte sich geweigert, ihn zu stillen und gab ihn in ein Kinderheim. Kurze Zeit später kam er zu seinen Pflegeeltern. Aber als er ihre Worte vernimmt, geht er spontan auf sie zu und meint: «Doch, du bist mein richtiges Mami!»

Heinz ist gerade mal fünf Jahre alt, da lässt sich die Pflegemutter von ihrem Mann scheiden – er ging fremd. Allerdings wird sie beim Scheidungsverfahren von ihm unter Druck gesetzt: «Wenn du nicht die ganze Schuld auf dich nimmst, Sorge ich dafür, dass der Bub wegkommt!» Aus lauter Angst, Heinz zu verlieren, hat sie dieser Erpressung zugestimmt. Diese Furcht wird nun ihr ganzes Leben bestimmen.

Sie und Heinz flüchten Hals über Kopf in einem Leiterwagen zu ihren deutschen Eltern nach Basel. Sein Grossvater war extrem sparsam; zur Suppe gab es zum Beispiel kein Brot. Dazu meinte Heinz einmal: «Jetzt gibt es noch nicht mal Brot zur Suppe.» Für diese «freche» Bemerkung musste er auf den Knien Abbitte leisten. Überhaupt war der Grossvater ein schwieriger Mensch. Als ehemaliger Soldat war er vom 1. Weltkrieg traumatisiert, abgestumpft und jähzornig.

Mit den neuen Freunden und dem späteren Ehemann der Mutter kam er nie zurecht. Oft wurde er von ihnen gedemütigt und geschlagen. Je mehr die Pflegemutter Heinz liebte, umso mehr hassten ihn diese Männer. Der Stiefvater verbietet ihm Klavier zu lernen, obwohl Heinz musisch begabt ist. In der Schule stellen ihn die Lehrer vor der Klasse bloss. Die ganze Serie an Demütigungen durch Männer zieht sich durch Schule und Lehrzeit. Für Heinz wird folgender Spruch zur Wahrheit: «Frauen sind der bessere Teil der Menschheit.» So erfährt er durch seine Sonntagsschullehrerin grosse Liebe und Annahme. Doch diese verliert er durch deren frühen Tod. Bei der Abdankung drängelt sich der klei-

ne Heinz nach vorne und sieht schockiert, wie seine Lehrerin mit einem toten Baby im Arm im Sarg liegt. Bei der Geburt sind Mutter und Kind gestorben.

Rückblickend sagt Heinz Lanz: «Wahrscheinlich entwickelt man als Kind durch solche schwierigen Situationen Abwehrkräfte.» Er ist ein Gefühlsmensch und geniesst trotz allem die Personen, die ihn annehmen und solche, die fröhlich sind. Denn Humor war für ihn sein Leben lang lebenswichtig. Und als junger Mensch entdeckt er die Schönheiten der Natur, der Musik und Literatur, und auch die Malerei begeistert ihn.

Jetzt als 70-jähriger Rentner geniesst Heinz Lanz sein grosses Hobby Archäologie. Schon als Kind war er mit dem Velo unterwegs auf Schutthalden und fand versteinerte Ammoniten und Seeigel. Heute arbeitet er stundenlang im Keller und befreit in Millimeterarbeit Skelette, die Millionen Jahre in der Gesteinschicht schlummerten.

Die Schönheiten des Lebens faszinieren Heinz Lanz nach wie vor. Er will weiterhin seine Augen offen halten für die wertvollen Dinge, die an seinem Weg stehen. Und jetzt, wo er Zeit hat, will er schreiben, viel schreiben – nur für sich.